



Haranni-Gymnasium Herne
Hermann-Löns-Str. 58
44623 Herne

**Schulinternes Curriculum
Geschichte
Sekundarstufe II**

Inhalt

1.	Einführungsphase (EF)	3
1.1.	Unterrichtsvorhaben	4
1.1.1.	Unterrichtsvorhaben I (ca. 24 Unterrichtsstunden)	4
1.1.2.	Unterrichtsvorhaben II (ca. 30 Unterrichtsstunden)	6
1.1.3.	Unterrichtsvorhaben III (ca. 30 Unterrichtsstunden)	9
1.2.	Anlagen	12
1.2.1.	Empfohlene Quellen	12
1.2.2.	Hausaufgabenkonzept	14
1.2.3.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
1.2.4.	Förderkonzept	19
2.	Qualifikationsphase (Q1-2).....	21
2.1.	Unterrichtsvorhaben	22
2.1.1.	Unterrichtsvorhaben I (ca. 30 Unterrichtsstunden)	22
2.1.2.	Unterrichtsvorhaben II (ca. 30 Unterrichtsstunden)	25
2.1.3.	Unterrichtsvorhaben III (ca. 30 Unterrichtsstunden)	30
2.2.	Anlagen	32
2.2.1.	Hausaufgabenkonzept	32
2.2.2.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	32
2.2.2.1.	Facharbeiten	34
2.3.	Allgemeine Anlagen	35
2.3.1.	Übersicht über die Operatoren im Fach <i>Geschichte</i>	35
2.3.2.	Korrektur von schriftlichen Arbeiten/Klausuren	36
2.3.3.	Korrekturzeichen	37
2.3.4.	Zentralabitur 2017 – Geschichte	38
2.3.5.	FAQ bezüglich der Richtlinienvorgaben zur Leistungsbewertung im Fach <i>Geschichte</i> in der Sekundarstufe II	44

1. Einführungsphase (EF)

Das vorliegende Curriculum setzt die Vorgaben des *Kernlehrplans für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte (KLP)* mit ihrer Kompetenzorientierung in der EF um und tritt laut Vorgabe zum **01.08.2014** in Kraft.

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben folgt sowohl dem Lehrplan Geschichte in seiner aktuell gültigen Version als auch den Absprachen mit den Kooperationsschulen (Erich-Fried-Gesamtschule, Mont-Cenis-Gesamtschule, Otto-Hahn-Gymnasium, Pestalozzi-Gymnasium), um möglichst gleiche inhaltliche wie auch methodische Grundlagenkenntnisse für den Übergang in die Qualifikationsphase (Q) 1 sicherstellen zu können.

Sach- (SK) und Urteilskompetenzen (UK) stecken den inhaltlichen Rahmen des vom Lehrplan angestrebten Geschichtsunterrichts ab. Entsprechend sind sie auf die einzelnen Inhaltsfelder bezogen. Die Methoden- (MK) und Handlungskompetenzen (HK) sind inhaltsfeldübergreifend angelegt. Während der Unterrichtsprogression eines Kurses werden diese Kompetenzen begleitend ausgebildet.

Die hier dargestellten Unterrichtssequenzen sind verbindlich, die Inhaltsfelder bilden keine Halbjahresthemen ab, die inhaltlichen Schwerpunkte dienen als grobe Gliederung. Zusätzliche Inhaltsfelder und -aspekte sind möglich.

Die folgende Konzeption lehnt sich an einen Entwurf des Ernst-Klett-Verlages an und bezieht sich auch in der Angabe der Kapitel und Seitenzahlen auf das Unterrichtswerk *Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart/Leipzig 12014.*

1.1. Unterrichtsvorhaben

1.1.1. Unterrichtsvorhaben I (ca. 24 Unterrichtsstunden)

IF 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Thema: Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnahmen – Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Handlungs- und Methodenkompetenzen (HK, MK), die innerhalb des Unterrichtsvorhabens erworben werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-)öffentlichen Diskurs teil (HK6),
- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7).

<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>Thematische Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte in <i>Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stutt-</i></p>	<p>Kompetenzschwerpunkte/Bezug zum KLP Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><i>Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband,</i></p>
--	---	--	--

	gart/Leipzig '2014		Stuttgart/Leipzig '2014
1. Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive	1.1. Konfrontation – Zwischen Bedrohung und Eroberung	<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie <i>der Germane</i>, <i>der Römer</i> und <i>der Barbar</i> und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art (SK), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler erläutern die politische Situation des Römischen Reiches im 1. Jh. v. Chr. anhand von geeignetem Kartenmaterial und erstellen dabei eine verbindliche <i>Checkliste</i> zur Interpretation von nichtsprachlichen Quellen.</p>	S. 20-29
	1.2. Kooperation – Wunsch oder Notwendigkeit?	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK). 	S. 30-35
	1.3. Germanenbilder – Zwischen Bewunderung und Verachtung	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder (UK). 	S. 36-41
2. Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa	2.1. Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa	<p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und beurteilen eigene und mittelalterliche Vorstellungen des Fremden. Dabei finden sie Gründe für die Entwicklung der verschiedenen Perspektiven.</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK), • erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa) (SK), • beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute (UK). 	S. 42-55
3. Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der Frühen Neuzeit	3.1. Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbilder in der Frühen Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der Frühen Neuzeit dokumentieren (SK), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand von verschiedenen visuellen Darstellungen (Gemälde, Stiche etc.) die europäische Perspektive in der Frühen Neuzeit auf die Lebensweisen der indianischen Kultur.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit (UK). 	S. 56-67

4. Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert	4.1. Das Ruhrgebiet – Schmelztiegel der Kultur? Das Beispiel <i>Ruhrpolen</i>	<ul style="list-style-type: none"> erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen (UK). 	S. 68-73
	4.2. Migration und Integration: Die <i>Ruhrpolen</i>	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar (SK). 	S. 74-79
	4.3. Die türkischen <i>Gastarbeiter</i> im Ruhrgebiet Die Perspektive wechseln: Fußball und Integration	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Biografien der beiden Fußballspieler Mesut Özil und Fritz Szepan und erarbeiten Kategorien zur Beurteilung einer <i>gelungenen</i> Integration.</p>	S. 80-85 S. 86-87
	Auf einen Blick	<p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten und beurteilen die vorliegenden Darstellungen nach zuvor aufgestellten Kriterien.</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK). 	S. 88-89

1.1.2. Unterrichtsvorhaben II (ca. 30 Unterrichtsstunden)

IF 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und Früher Neuzeit

Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen

Handlungs- und Methodenkompetenzen (HK, MK), die innerhalb des Unterrichtsvorhabens erworben werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

Inhaltliche Schwerpunkte	Thematische Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte in <i>Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart/Leipzig 12014</i>	Kompetenzschwerpunkte/Bezug zum KLP Die Schülerinnen und Schüler	<i>Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart/Leipzig 12014</i>
1. Religion und Staat – Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur	1.1. Geistliche und weltliche Macht im lateinisch-römischen Westen – Zwischen Einheit und Spaltung	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge (SK). 	S. 96-105
	1.2. Das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge – Einheit, Spaltung, Anspruch	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen (UK). 	S. 106-113
	1.3. Islamische Staaten im Mittelalter – Diskriminierung von religiösen Min-	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt (SK), 	S. 114-121

	derheiten?	<ul style="list-style-type: none"> erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt (UK). 	
	1.4. Die Entwicklungen von Wissenschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen (SK), treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler planen eigenverantwortlich das weitere Vorgehen im Unterricht. Dabei werden Kriterien für einen Vergleich der islamischen und westlichen Kultur entwickelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens (UK). 	S. 122-129
2. Christentum und Islam – Eine Geschichte der Konfrontation? (Die Kreuzzüge, Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit)	2.1. Die Kreuzzüge – Der Wille Gottes?	<p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Quelle <i>Kreuzzugsaufruf von Urban II. vom 27. November 1095</i> (S. 133) und das Historikerurteil <i>Beweggründe der Kreuzzugsbewegung</i> (S. 135-136).</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her (SK), wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine <i>Checkliste</i> zur Interpretation von historischen Quellen (vorwiegend Schriftquellen). Im weiteren Verlauf des Unterrichts soll diese <i>Checkliste</i> anhand der Schriftquelle <i>Kreuzzugsaufruf von Urban II. vom 27. November 1095</i> (S. 133) angewendet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK). 	S. 130-137, 154-155
	2.2. Die Perspektive wechseln: Kreuzfahrerlieder – Einseitige Propaganda?		
	2.3. Kreuzritter im Orient – Fremdkörper und Nachbarn	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung (SK), entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler evaluieren den Unterricht in Bezug auf seine Relevanz für die eigene Lebenswirklichkeit.</p>	S. 138-143
2.4. Das Osmanische Reich und <i>Europa</i> in der Frühen Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit (SK), erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann (UK). 	S. 144-153	

1.1.3. Unterrichtsvorhaben III (ca. 30 Unterrichtsstunden)

IF3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Thema: Freiheit und Gleichheit für alle!? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Handlungs- und Methodenkompetenzen (HK, MK), die innerhalb des Unterrichtsvorhabens erworben werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter der Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7),
- stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert auch in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8).

Inhaltliche Schwerpunkte	Thematische Umsetzung der inhaltliche Schwerpunkte in <i>Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart/Leipzig '2014</i>	Kompetenzschwerpunkte/Bezug zum KLP Die Schülerinnen und Schüler	<i>Christine DZUBIEL u.a., Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart/Leipzig '2014</i>
1. Die Menschen-	1.1. Die Schülerinnen und Schüler ma-	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur <i>UN-Menschenrechtserklärung</i> von 1948 erreichten Entwicklungsstand 	S. 164-169

<p>rechte – Historische Wurzeln und Aktualität</p>	<p>chen sich mit dem Begriff der <i>Menschenrechte</i> vertraut und formulieren Thesen zu ihrer Entwicklungsgeschichte.</p>	<p>(UK).</p>	
<p>2. Das Zeitalter der Aufklärung (Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen)</p>	<p>2.1. Herrschaftsformen im Frankreich und England des 17. und 18. Jahrhunderts</p>	<p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler bereiten in Bezug auf zuvor abgesprochene Aspekte voraufklärerischer Gesellschaften Impulsreferate vor. Der Kurs wird in die Lage versetzt, Herrschaftsformen im Frankreich und England des 17. bzw. 18. Jahrhunderts zu vergleichen und thesenhaft zu beurteilen.</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK), stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK). 	<p>S. 170-175</p>
	<p>2.2. Was ist Aufklärung?</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang (SK), beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses (SK), beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten (UK). [Die Beurteilung kann an dieser Stelle nur vorläufig sein. Der Unterricht müsste am Ende von Kap. 8 und 9 auf erweiterter Basis darauf zurückkommen (s. dort).] 	<p>S. 176-185, möglicher Vorgriff: S. 214-219 (USA)</p>
<p>3. Die Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution (Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart)</p>	<p>3.1. 1789 – Das <i>Jahr 1</i> der Freiheit?</p>	<ul style="list-style-type: none"> erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution (SK). [An dieser Stelle müssten die Kategorien der Konfliktanalyse besprochen werden, um dann im Folgenden mit Inhalt gefüllt zu werden.] beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht (UK). 	<p>S. 186-195, Schwerpunkt: Konfliktanalyse S. 195, A15; Internetlink</p>
	<p>3.2. Eine Verfassung der Demokratie?</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution (SK), identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK). 	<p>S. 196-205</p>
	<p>3.3. Freiheit für alle?</p>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte 	<p>S. 206-213, mögliche</p>

		<p>der Frau und Bürgerin) (SK),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten (UK), <p>[Wiederaufnahme von Kap. 7.2.]</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa (UK). <p><u>Vorschlag:</u> Planung und Durchführung eines Projektes für eine Ausstellung zum Thema <i>Menschenrechte im historischen Vergleich</i>. Vorbereitung in Gruppen über die Unterrichtszeit hinaus. Präsentationsformen (Film, Präsentation, Collagen etc.) werden im Plenum festgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK), • entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK), • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-)öffentlichen Diskurs teil (HK). 	<p>Erweiterung: S. 220-227 (USA)</p>
<p>4. „Dass alle Menschen gleich geschaffen sind“? – Die afroamerikanische Bevölkerung der USA und die Menschenrechte (Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart)</p>	<p>4.1. Sklaverei und Sklavenbefreiung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin) (SK). <p>[Hier ist ein Rückbezug sinnvoll zu Kap. 8.3.]</p>	<p>S. 220-227</p>
	<p>4.2. Von der Sklaverei zur Bürgerrechtsfrage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Vorschläge zu Formen der Erinnerungskultur und beurteilen ihre Relevanz für das eigene Leben.</p>	<p>S. 228-233</p>
	<p>Wiederholung und Reflexion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur <i>UN-Menschenrechtserklärung</i> von 1948 erreichten Entwicklungsstand (UK), • bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte (UK). 	<p>S. 164-233</p>

1.2. Anlagen

1.2.1. Empfohlene Quellen

Zu Unterrichtsvorhaben I:

Inhaltlicher Schwerpunkt:

1. Germanenbilder – Zwischen Bewunderung und Verachtung:

- Auszug aus *CAESAR, Commentarii de bello Gallico* und/oder *TACITUS, Germania* (s. z.B. Ulrich BAUMGÄRTNER u.a. [Hg.], *Horizonte. Geschichte. Einführungsphase. Sekundarstufe II. Nordrhein-Westfalen, Braunschweig 2014*, S. 17-19)

2. Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa:

- Vergleich der Weltkarte des AL-IDRISI mit der *Ebstorfer Weltkarte* (s. z.B. Ulrich BAUMGÄRTNER u.a. [Hg.], *Horizonte. Geschichte. Einführungsphase. Sekundarstufe II. Nordrhein-Westfalen, Braunschweig 2014*, S. 38-40 bzw. Hans-Jürgen LENDZIAN [Hg.], *Zeiten und Menschen. Geschichte. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2014*, S. 53)

3. Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der Frühen Neuzeit:

- *Bartolomé DE LAS CASAS, Über Indios* (s. z.B. Karin LASCHEWSKI-MÜLLER/Robert RAUH [Hg.], *Kursbuch Geschichte. Einführungsphase. Nordrhein-Westfalen, Berlin 2014*, S. 37)

4. Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert:

- *Franz-Josef BRÜGGEMEIER, Anwerbung* (s. z.B. Ulrich BAUMGÄRTNER u.a. [Hg.], *Horizonte. Geschichte. Einführungsphase. Sekundarstufe II. Nordrhein-Westfalen, Braunschweig 2014*, S. 61)

Zu Unterrichtsvorhaben II:

Inhaltlicher Schwerpunkt:

1. Religion und Staat – Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur:

- *N.N., Al Andalus, Arte* [Erscheinungsjahr unbekannt] und/oder *Abdallah IBN AL-KHATIB, Über Málaga* (s. z.B. Karin LASCHEWSKI-MÜLLER/Robert RAUH [Hg.], *Kursbuch Geschichte. Einfüh-*

rungsphase. Nordrhein-Westfalen, Berlin 2014, S. 91) und/oder Ausschnitte aus *Philipp STÖLZEL, Der Medicus. Eine Reise aus der Dunkelheit ins Licht, Universal Pictures Germany 2014*

2. Christentum und Islam – Eine Geschichte der Konfrontation?:

- *URBAN II., Kreuzzugsaufruf vs. IBN AL-ATIR, Über den Kreuzzugsgedanken* (s. z.B. *Michele BARRICELLI u.a. [Hg.], Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen, Stuttgart/Leipzig 2010, S. 138-139, 143*)
- Fallbeispiele: Darstellungen entweder zur Eroberung Konstantinopels 1453 oder zur Belagerung Wiens 1683 (s. z.B. *Ulrich BAUMGÄRTNER u.a. [Hg.], Horizonte. Geschichte. Einführungsphase. Sekundarstufe II. Nordrhein-Westfalen, Braunschweig 2014, S. 140-152*)

Zu Unterrichtsvorhaben III:

Inhaltlicher Schwerpunkt:

1. Die Menschenrechte – Historische Wurzeln und Aktualität:

- *PLUTARCH, Lykurgos* (s. z.B. *Michele BARRICELLI u.a. [Hg.], Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen, Stuttgart/Leipzig 2010, S. 181*) und/oder *Lothar URSINUS, Dein Menschenrecht ist nicht mein Menschenrecht* (s. z.B. *Ulrich BAUMGÄRTNER u.a. [Hg.], Horizonte. Geschichte. Einführungsphase. Sekundarstufe II. Nordrhein-Westfalen, Braunschweig 2014, S. 231*)

2. Das Zeitalter der Aufklärung (Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen):

- *N.N., Man muss hoffen, dass dies Spiel bald ein Ende hat* (s. z.B. *Michele BARRICELLI u.a. [Hg.], Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen, Stuttgart/Leipzig 2010, S. 204*)

3. Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution (Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart):

- *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte* (s. z.B. *Hans-Jürgen LENDZIAN [Hg.], Zeiten und Menschen. Geschichte. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2014, S. 253-254*)

4. „Dass alle Menschen gleich geschaffen sind“? – Die afroamerikanische Bevölkerung der USA und die Menschenrechte (Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart):

- *UNO, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* (s. z.B. Michele BARRICELLI u.a. [Hg.], *Geschichte und Geschehen. Einführungsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen, Stuttgart/Leipzig 12010*, S. 222)

1.2.2. Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben

In der EF bleiben Hausaufgaben ein elementarer Bestandteil zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, aber auch zur gezielten Einübung von Klausuraufgaben, insbesondere auf die abiturrelevanten Aufgabenformate der Text- und Bildquelleninterpretation sowie auf die Interpretation historischer Sekundärliteratur.

Die Erwartungen an Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen, Schüler und Eltern gleichen denen in der Sekundarstufe I, allerdings lässt die zunehmende Selbstständigkeit in der EF ein eigenständiges Organisieren und Anfertigen der Hausaufgaben erwarten. Die Hausaufgaben sollen von allen Beteiligten ernst genommen werden, gründlich und möglichst inhaltlich richtig, ordentlich und termingerecht angefertigt sowie angemessen besprochen werden. Die Nichtanfertigung von Hausaufgaben – ohne triftige Gründe – stellt eine nicht erbrachte Leistung dar und ist folglich auch als eine solche mit *ungenügend* zu bewerten.

Möglichkeiten der konkreten Umsetzung

Hausaufgaben können sich in verschiedenen Aufgabentypen manifestieren, die in der Folge beispielhaft aufgeführt werden.

Unterrichtsvorbereitung	Unterrichtsnachbereitung
<ul style="list-style-type: none"> • Aneignung von historischem Kontextwissen, z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> - das Lesen und/oder Exzerpieren von Verfasser-texten - Recherchieren in Bibliotheken, Archiven und im Internet - Recherchieren an Karten und Statistiken, • Erschließung von Quellen, Darstellungen und Historikertexten durch Markierungen, stichpunkt-artige Zusammenfassungen oder vollständige Analysen im Fließtext, 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung und Vernetzung von historischem Wissen durch <ul style="list-style-type: none"> - das Lesen von Verfasser-texten und deren Um-setzung in Fließdiagrammen etc. - Recherchieren in Bibliotheken, Archiven und im Internet - Recherchieren an Karten und Statistiken, • Beurteilungs- und Bewertungsaufgaben, u.a. in produktionsorientierter Form als Dialog oder Leserbrief, aber auch als Erörterung oder formale Stellungnahmen,

<ul style="list-style-type: none">• Nachschlagen und Klären von Fachbegriffen in Lexika, Wörterbüchern oder im Internet,• Vorbereitung für die kreative/szenische Umsetzung von historischem Wissen, z.B. in Rollenspielen und Diskussionsformaten,• (langfristige) Vorbereitung von Kurzvorträgen mit Hilfe von <i>PowerPoint</i> oder Lernplakaten.	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassungen von kreativen Lernprozessen wie Rollenspielen und Diskussionsformaten in produktionsorientierter Form als Dialog oder Leserbrief, aber auch als Protokoll,• Verfassen von Ergebnisprotokollen von Gruppenarbeiten oder Unterrichtseinheiten,• vollständige Interpretationen von Text- und Bildquellen sowie Historikertexten als Übung für (Abitur-) Klausuren,• Verfassen eigener (kurzer) Essays zu historischen Problemfragen.
---	--

1.2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Allgemeine Hinweise

Auf der Grundlage von § 48 *SchulG*, § 13 *APO-GOST* sowie Kap. 3 des *Kernlehrplans für die Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel. So informiert die zuständige Lehrkraft zu Beginn des Kurses über die Zahl und Art der geforderten schriftlichen Arbeiten/Klausuren bzw. die Leistungsanforderungen im Bereich *Sonstige Mitarbeit*. Innerhalb der gegebenen Freiräume sind Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Verbindliche Absprachen

Übergeordnete Kriterien

Es gibt ein gemeinsames methodisches Vorgehen bei der Interpretation von Quellen und der Analyse von Darstellungen¹.

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang des Kompetenzerwerbs in allen im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereichen,
- Grad des Kompetenzerwerbs.

Dementsprechend richtet sich die betreffende Note nach der Niveaustufe der Kompetenzerreichung.

Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Verbindliche Instrumente

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden in der EF die schriftlichen Arbeiten/Klausuren herangezogen. Pro Kurshalbjahr wird gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz ein schriftliche Arbeit/Klausur geschrieben, deren zeitliche Dauer jeweils zwei Unterrichtsstunden beträgt.² Bei der Terminierung der schriftlichen Arbeiten/Klausuren ist nach Möglichkeit darauf zu achten, dass diese rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.

Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Arbeiten/Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Schriftliche Arbeiten/Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten/Klausuren erfolgt mindestens einmal mit Hilfe eines kriteriellen Erwartungshorizontes.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Arbeiten/Klausuren³

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Verständnis der Aufgabenstellung,
- Textverständnis und Distanz zum Text,

¹ S. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de.

² Der besondere Stellenwert der schriftlichen Arbeit/Klausur ist dadurch begründet, dass die Schülerinnen und Schüler in den in der Sekundarstufe I nicht schriftlichen Fächern auf die erweiterten Anforderungen zu Beginn der gymnasialen Oberstufe ausführlich vorbereitet werden können.

³ S. hierzu auch 2.3.2.-2.3.3.

- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Interpretation von Quellen und Analyse von Darstellungen⁴,
- sachgerechte Anwendung und Transfer von Fachwissen,
- Formulierung selbstständiger, angemessener, triftiger Urteile,
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung.

Diese Kriterien werden ggf. für die einzelne schriftliche Arbeit/Klausur im kriteriellen Erwartungshorizont, welcher der Korrektur zugrunde gelegt wird, näher umrissen. Die Bepunktung der Teilaufgaben entspricht zunehmend mehr den Proportionen im Zentralabitur. Hieraus ergibt sich, bezogen auf die einzelnen Aufgaben bzw. Beurteilungsbereiche, folgende Punkteverteilung:

	Bandbreite der Punktzahl
1. Aufgabe (Analyse)	28-32
2. Aufgabe (Einordnung)	28-32
3. Aufgabe (Sach-/Werturteil)	16-24
Zwischensumme Aufgabe 1-3	80
Darstellungsleistung	20
Max. Punktzahl	100

Die konkrete Punktzahl legt die Fachlehrerin/der Fachlehrer aufgrund ihrer/seiner Einschätzung der Anforderungen in der jeweiligen schriftlichen Arbeit/Klausur fest.

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen sollte im Sinne einer Orientierung an den Grundsätzen für die Bewertung des schriftlichen Teils der Abiturprüfung folgende Tabelle Verwendung finden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80
gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-37
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

⁴ S. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de

Gemäß § 13 Abs. 2 Satz 2-3 APO-GOS^t führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe.

Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit

Mögliche Instrumente:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen/Projektformen,
- Präsentationen, etwa im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Archiv- oder Museumsbesuchen,
- eigenständige Recherche (Bibliotheken, Archiven, Internet usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Erstellung eines Portfolios,
- Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Reflexion eines Zeitzeugeninterviews,
- Beiträge zu Geschichtswettbewerben.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen im Unterricht/sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Umfang des Kompetenzerwerbs
 - Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit
 - Eigenständigkeit der Beteiligung,
- Grad des Kompetenzerwerbs
 - sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge
 - Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach *Geschichte*
 - Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen
 - Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldungen zu den schriftlichen Arbeiten/Klausuren erfolgen ggf. in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstigen Leistungen im Unterricht/sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch *SchulG* und *APO-GOS* festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Die Ausführungen sollen den Schülerinnen und Schülern Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

1.2.4. Förderkonzept

Das Förderkonzept der EF knüpft an das Förderkonzept der Sekundarstufe I an. Ziel ist es zum einen, die Schülerinnen und Schüler bei der erfolgreichen Mitarbeit in der Oberstufe zu unterstützen und zum anderen das Lernen an einer Hochschule unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten vorzubereiten.

Die Jahrgangsstufe EF führt Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Stammklassen und Schulen zusammen. Die oberstufenrelevanten Arbeits-, Lern- und Präsentationstechniken werden fortlaufend im Geschichtsunterricht eingesetzt und verfeinert, wodurch die Schülerinnen und Schüler zunehmend an Sicherheit gewinnen und auf die Abiturprüfung vorbereitet werden. Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden auf außerschulische Lernangebote aufmerksam gemacht (z.B. Geschichtswettbewerbe).

Förderung neuer Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II

Um Schülerinnen und Schüler der Jgst. 10 anderer Schulformen an die gymnasiale Oberstufe heranzuführen, steht das Haranni-Gymnasium im Austausch mit den abgebenden Schulen. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden in verschiedenen Sonderveranstaltungen über den Bildungsgang der gymnasialen Oberstufe informiert. Ferner erhalten sie Gelegenheit an einem Probeunterricht am Haranni-Gymnasium teilzunehmen. Um unterschiedliche Voraussetzungen auszugleichen berät die Lehrkraft des Kurses diese Seiteneinsteiger.

2. Qualifikationsphase (Q1-2)

Das vorliegende Curriculum setzt Vorgaben des *Kernlehrplans für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte (KLP)* mit ihrer Kompetenzorientierung in der Q1-2 um und ist laut Vorgabe ab **Sommer 2015 aufsteigend** verbindlich. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben folgt sowohl dem *Lehrplan Geschichte* in seiner aktuell gültigen Version als auch den Vorgaben für das Zentralabitur 2017.

Sachkompetenzen (SK) und Urteilskompetenzen (UK) stecken den inhaltlichen Rahmen des vom Lehrplan angestrebten Geschichtsunterrichts ab. Entsprechend sind sie auf die einzelnen Inhaltsfelder bezogen. Die Methoden- (MK) und Handlungskompetenzen (HK) sind inhaltsfeldübergreifend angelegt. Während der Unterrichtsprogression eines Kurses werden diese Kompetenzen begleitend ausgebildet.

Die hier dargestellten Unterrichtssequenzen sind verbindlich, die Inhaltsfelder bilden keine Halbjahresthemen ab, die inhaltlichen Schwerpunkte dienen als grobe Gliederung. Zusätzliche Inhaltsfelder und -aspekte sind möglich.

Die folgende Konzeption lehnt sich an einen Entwurf des Ernst-Klett-Verlages an und bezieht sich auch in der Angabe von Kapiteln und Seitenzahlen auf die Ausgabe des Unterrichtswerks *Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart 12015.*

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Unterrichtsvorhaben I (ca. 30 Unterrichtsstunden)

IF4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Thema: Deutschland im Widerstreit konservativer und liberaler Tendenzen in Politik und Wirtschaft

a) Einheit und Freiheit – die Deutsche Revolution von 1848/1849

b) Zweite industrielle Revolution – Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Handlungs- und Methodenkompetenzen (HK, MK), die innerhalb des Unterrichtsvorhabens erworben werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-)öffentlichen Diskurs teil (HK6),
- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Analyse und Interpretation von Textquellen und von historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7).

Inhaltliche Schwerpunkte	Thematische Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte in <i>Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart '2015</i>	Kompetenzschwerpunkte/Bezug zum KLP Die Schülerinnen und Schüler	<i>Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart '2015</i>
1. Einheit und Freiheit – Von der Deutschen Revolution 1848/1849 bis zum Deutschen Kaiserreich 1871	1.1. Der Nationalstaatsgedanke im 19. Jahrhundert <ul style="list-style-type: none"> • Die Anfänge des modernen Nationalismus • Die <i>Deutsche Frage</i> • Die <i>Paulskirchenverfassung</i> von 1849 (Schrifttext, Schema) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verständnis von <i>Nation</i> in Deutschland und einem weiteren europäischen Land (SK1-2), • erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848/1849 (SK1-2), • bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (UK1). 	S. 252-283
	1.2. <i>Revolution von oben?</i> – Die Gründung des Deutschen Reiches	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich (SK1-2), • wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6). <p><u>Vorschlag:</u> Erstellung einer <i>Checkliste zur Quelleninterpretation</i> (z.B. Karikatur), Anwendung an zeitgenössischen Karikaturen zu Bismarck (Klausurtraining).</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7). <p><u>Vorschlag:</u> Untersuchung verschiedener Darstellungen Wilhelms II., Vergleich mit Darstellungen bisher untersuchter Herrscherpersönlichkeiten (z.B. Napoleon I., Ludwig XIV.).</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven (UK3,6), • beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft (UK5-6). 	S. 284-309
	1.3. Innenpolitik: <ul style="list-style-type: none"> • Bismarcks Kulturkampf, • Die <i>Sozialistengesetze</i> vom 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven (UK3,6). 	

	21.10.1878, • Die Sozialgesetzgebung		
2. Die zweite industrielle Revolution und die Entstehung der modernen Massengesellschaft – Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Beharren	2.1. Auf dem Weg in die Moderne (Wdhl.: industrielle Revolution in England)	• erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der zweiten industriellen Revolution (UK5-6).	S. 20-25
	2.2. Der Prozess der Urbanisierung (evtl. der Alltag eines Fabrikarbeiters)	• beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen (SK6).	S. 26-45
	2.3. Forschung und Industrie (Die Veränderung des städtischen Lebensumfeldes → Diskussion der Vor- und Nachteile)	• beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen <i>Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr</i> und <i>Umwelt</i> im jeweiligen Zusammenhang (SK2,5), • identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4). <u>Vorschlag:</u> Anfertigung eines Glossars unter Verwendung von Lexika.	S. 26-61

2.1.2. Unterrichtsvorhaben II (ca. 30 Unterrichtsvorhaben)

IF5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Nachwirkungen und Deutungen

IF6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Thema: Die Krise von Kapitalismus, Liberalismus und Demokratie – Zerstörung der Republik und die Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur

a) Imperialismus und Erster Weltkrieg

b) Endphase der Weimarer Republik

c) Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur

d) Zweiter Weltkrieg – Völkermord an den Juden

Handlungs- und Methodenkompetenzen (HK, MK), die innerhalb des Unterrichtsvorhabens erworben werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1),
- entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2),
- beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),
- entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6),
- treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offensichtliche Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

Inhaltliche Schwerpunkte	Thematische Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte in <i>Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schüler- band, Stuttgart 12015</i>	Kompetenzschwerpunkte/Bezug zum KLP Die Schülerinnen und Schüler	<i>Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Gesche- hen. Qualifika- tionsphase. Oberstufe. Nordrhein- Westfalen. Schülerband, Stuttgart 12015</i>
1. Vom Hochimperialismus zum ersten modernen Krieg der Industriegesellschaft	1.1. Der Hochimperialismus als Teil der Moderne <ul style="list-style-type: none"> • Der Begriff <i>Imperialismus</i> • Imperialismustheorien • <i>Scramble for Africa</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus (SK1-2), • bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven (UK6-7). 	S. 62-69
2. <ul style="list-style-type: none"> • Vom Hochimperialismus zum ersten modernen Krieg der Industriegesellschaft • Die Endphase der Weimarer 	2.1. Moderne Kriegsführung der westlichen Nationen	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen <i>herkömmlicher</i> und <i>moderner</i> Kriegsführung (UK6,8), • beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges (UK6-7). 	S. 80-89
	2.2. Ursachen des Ersten Weltkrieges	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben (SK3). 	S. 70-89
	2.3. Das Epochenjahr 1917	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Kriterien zur Erläuterung des Begriffes <i>Epochenjahr</i> (SK2-3), • erörtern die langfristigen Folgen des Kriegseintritts der USA und der Russischen Revolution im Hinblick auf den Kriegsverlauf und das Mächtegleichgewicht in Europa und der Welt (SK2-3). 	

<p>Republik</p>	<p>2.4. Politischer Umbruch in Deutschland – Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik (<i>Versailler Vertrag</i>, wirtschaftliche Krise, Völkerbund)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Versailler Vertrag</i>: Bürde oder Chance? (Außenpolitik) • Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise von 1929 • Präsidialkabinette 1930-1933 • Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Entstehung des Völkerbundes in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein (SK5-6), • erläutern die europäische Dimension sowie die globale Dimension des Ersten Weltkrieges (SK4), • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1919 und deren jeweilige Folgeerscheinungen (SK1,6), • beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er-Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien (UK3,6), • beurteilen die folgenschwere Bedeutung des Kriegsschuldartikels im <i>Versailler Vertrag</i> für die Friedenssicherung in Europa (UK2-3), • beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes für eine internationale Friedenssicherung (UK2-3), • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von (nur LK: 1648), 1815 und 1919 (UK2,8), • ordnen die Entstehung des Völkerbundes in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein (SK5-6), • erläutern die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise (SK1,3), • erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP (SK3-4), • erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem (SK4), • erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen (SK2,4), • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). <p><u>Vorschlag:</u> Arbeitsteilige Untersuchung von Wahlplakaten der Weimarer Republik nach einem festgelegten Kriterienkatalog, Auswertung von Wahlstatistiken.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus (UK4,8). 	<p>S. 80-115, 122-197, 384-451</p>
<p>3. • Die Etablierung der natio-</p>	<p>3.1. Die Reichstagsbrandverordnung vom 28. Februar 1933</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von <i>Machtergreifung</i> und <i>Gleichschaltung</i> auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur (SK2), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen 	<p>S. 122-197</p>

<p>nalsozialistischen Diktatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Zweite Weltkrieg – Der Völkermord an den Juden 	<p>3.2. Der 23. März 1933: Ermächtigung oder Übertragung?</p> <p>3.3. Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der 15. September 1935: Die Nürnberger Gesetzgebung • Die Außenpolitik bis 1939 	<p>aus ihnen gewonnene Informationen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3).</p> <p><u>Vorschlag:</u> Vergleich der Gesetzestexte mit Historikerurteilen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen (SK4,6), • erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen (SK2,4), • erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs (SK4), • treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2), • stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). <p><u>Vorschlag:</u> Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Planungsmindmap zum Thema <i>Die Nationalsozialistische Ideologie</i> und bearbeiten die verschiedenen Schwerpunkte arbeitsteilig, Bsp.: <i>Hitlerjugend, Rassenhygiene</i>. Die Arbeitsergebnisse können in Plakatform oder in elektronischer Form präsentiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung (UK4,8) und des jüdisch-christlichen Menschenbildes (UK 4,8), • beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime (UK5-6), • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6). <p><u>Vorschlag:</u> Sichtung und Untersuchung von Augenzeugenberichten, Protokollen etc. nach einem zuvor festgelegten Kriterienkatalog.</p>	
<p>4. Der Zweite Weltkrieg – Der Völkermord an den Juden</p>	<p>4.1. Der Zweite Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Überfall auf Polen am 01. September 1939 • Die wirtschaftliche Vorbereitung auf den Krieg • Der Krieg an der Ostfront: Der 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung (SK1-3), • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5). <p><u>Vorschlag:</u> Untersuchung des Kriegsalltags, evtl. Vergleich mit dem Ersten Weltkrieg.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische 	<p>S. 174-197, 208-233</p>

	<p>Weg zum Vernichtungskrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Holocaust 	<p>Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6). <p><u>Vorschlag:</u> Sichtung und Untersuchung von Romanen, Augenzeugenberichten, Filmmaterial etc. nach einem zuvor festgelegten Kriterienkatalog (z.B. Bewertung von Vergangenheitsbewältigung).</p>	
	<p>4.2. Opposition und Widerstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen (SK4,6), • beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime (UK2,4), • stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1), • entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2). 	<p>S. 130-167, 198-207</p>
	<p>4.3. Vergangenheitspolitik und Vergangenheitsbewältigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5), • beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien <i>Schuld</i> und <i>Verantwortung</i> an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur (UK3,6), • beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten (UK5-6), • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4). <p><u>Vorschlag:</u> Erstellen einer Ausstellung zum Thema <i>Der Nationalsozialismus – Ein überwundenes Problem?</i>, Untersuchung der Relevanz für die eigene Lebenswelt.</p>	<p>S. 208-233</p>

2.1.3. Unterrichtsvorhaben III (ca. 30 Unterrichtsstunden)

IF6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Thema: Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg

Handlungs- und Methodenkompetenzen (HK, MK), die innerhalb des Unterrichtsvorhabens erworben werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter der Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7),
- stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert auch in Kartenskizzen, Diagrammen u. Strukturbildern dar (MK8).

Inhaltliche Schwerpunkte	Thematische Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte in <i>Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart 12015</i>	Kompetenzschwerpunkte/Bezug zum <i>KLP</i> Die Schülerinnen und Schüler	<i>Peter Johannes DROSTE u.a., Geschichte und Geschehen. Qualifikationsphase. Oberstufe. Nordrhein-Westfalen. Schülerband, Stuttgart 12015</i>
1.	1.1.	<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit 	S. 208-

Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg	Deutschland nach dem Krieg (Das <i>Potsdamer Protokoll</i> → Gründung der deutschen Staaten)	dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten (SK4,6), <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes (SK1-2), • erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung (SK4-5), • beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945 (UK3,6). 	233, 322-341
	1.2. Die Teilung Europas – Der Kalte Krieg. Die zwei deutschen Staaten	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die europäische Dimension sowie die globale Dimension des Zweiten Weltkrieges (SK4), • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen (SK1,6), • ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein (SK5-6), • erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg (SK1-2), • beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges (UK1-2), • beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung (UK1-3). 	S. 174-185, 208-213, 310-327, 424-467
	1.3. <ul style="list-style-type: none"> • Das Epochenjahr 1989 • Der europäische Einigungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren (SK1-2), • beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges (UK1-3), • erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/1990 für ihre eigene Gegenwart (UK2,6), • beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland (UK2,5-6). 	S. 342-361, 446-451, 458-465

2.2. Anlagen

2.2.1. Hausaufgabenkonzept

Das Hausaufgabenkonzept für die Qualifikationsphase greift die Ausführungen bezüglich der EF auf und setzt diese jahrgangs- und altersadäquat fort.

2.2.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Allgemeine Hinweise

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die EF gelten in der Q1-2 analog.

Schriftliche Arbeiten/Klausuren⁵

Verbindliche Instrumente

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung dienen in der Q1-2 die schriftlichen Arbeiten/Klausuren.

	Q1				Q2				Abitur
	1. Halbjahr		2. Halbjahr		1. Halbjahr		2. Halbjahr		Dauer (Zeitstunden)
	Anzahl	Dauer (Unterrichtsstunden)	Anzahl	Dauer (Unterrichtsstunden)	Anzahl	Dauer (Unterrichtsstunden)	Anzahl	Dauer (Zeitstunden)	
LK	2	4	2	4	2	4	1	4,25 ²	4,25 ²
GK, 3. Abiturfach	2	3	2 ¹	3	2	3	1	3 ²	3 ²
GK, 4. Abiturfach	2	3	2 ¹	3	2	3	0	entfällt	entfällt

¹ Die erste schriftliche Arbeit/Klausur des zweiten Halbjahres kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

² Zuzüglich 0,5 Zeitstunden Auswahlzeit

⁵ S. hierzu auch 2.3.2.-2.3.3.

Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Arbeiten/Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Schriftliche Arbeiten/Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten/Klausuren erfolgt mindestens einmal mit Hilfe eines kriteriellen Erwartungshorizontes. Bei der ersten schriftlichen Arbeit/Klausur im zweiten Halbjahr der Q2 muss dies der Fall sein.

Hieraus ergibt sich, bezogen auf die einzelnen Aufgaben bzw. Beurteilungsbereiche, folgende Punkteverteilung im LK-Bereich:

	Bandbreite der Punktzahl
1. Aufgabe (Analyse)	26-28
2. Aufgabe (Einordnung)	24-30
3. Aufgabe (Sach-/Werturteil)	22-28
Zwischensumme Aufgabe 1-3	80
Darstellungsleistung	20
Max. Punktzahl	100

Im GK-Bereich hingegen:

	Bandbreite der Punktzahl
1. Aufgabe (Analyse)	26-28
2. Aufgabe (Einordnung)	28-30
3. Aufgabe (Sach-/Werturteil)	22-26
Zwischensumme Aufgabe 1-3	80
Darstellungsleistung	20
Max. Punktzahl	100

Die konkrete Punktzahl legt die Fachlehrerin/der Fachlehrer jeweils aufgrund ihrer/seiner Einschätzung der Anforderungen in der betreffenden schriftlichen Arbeit/Klausur fest.

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen ist die oben aufgeführte Tabelle zu verwenden. Gemäß § 13 Abs. 2 Satz 2-3 APO-GOS^t führen auch in der Q1-2 gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zur Absenkung der Leistungsbewertung um bis zu zwei Notenpunkte.

Darüber hinaus besitzen die Ausführungen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die EF auch hier die volle Gültigkeit.

2.2.2.1. Facharbeiten

Die Regelung aus § 14 Abs. 3 APO-GOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, gelangt auch am Harrani-Gymnasium Herne zur Anwendung.

Facharbeitsthemen können in Anlehnung an die Unterrichtsinhalte der Jgst. Q1, 2. Halbjahr gewählt werden. Sie sollten darüber hinaus eine deutliche Eingrenzung des Themas sowie die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht werden kann. Daher ist etwa auf einen starken regionalen Bezug zu achten.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten

Die Beurteilungskriterien für schriftliche Arbeiten/Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Zudem ist ein besonderes Augenmerk auf die folgenden Aspekte zu richten:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbstständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung,
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema,
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche,
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen,
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation,
- Beherrschung, selbstständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks sowie der sprachlichen Richtigkeit,
- sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.
- Formale Kriterien:
 - Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
 - Vollständigkeit der Arbeit,
 - Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
 - sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis, ...),
 - korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik,
 - korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des letzten Zugriffs).

Ein detaillierter Beurteilungsbogen berücksichtigt diese und weitere Gesichtspunkte.

2.3. Allgemeine Anlagen

2.3.1. Übersicht über die Operatoren im Fach *Geschichte*

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
Übergeordnete Operatoren		
erörtern	eine These oder Problemstellung auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln; die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus	I-III
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht	I-III
analysieren	formale Merkmale von Materialien untersuchen und Inhalt und Gedankengang von Materialien (Quellen, Darstellungen) wiedergeben bzw. Bildelemente (Karikaturen, historische Gemälde) beschreiben	überwiegend II
begründen	Aussagen (z.B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen	überwiegend II
beschreiben	Merkmale/Aspekte eines Sachverhaltes oder eines Materials detailliert darstellen	I-II
beurteilen	den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Werteblick zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen	III
bewerten	wie Operator <i>beurteilen</i> , aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertemaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des <i>Grundgesetzes</i> basiert	III
charakterisieren	historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen	II-III
einordnen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen	überwiegend II
entwickeln	auf der Grundlage erarbeiteter Ergebnisse zu einer eigenen Darstellung gelangen; gewonnene Analyseergebnisse verwerten, um in einem vorgegebenen Textformat (z.B. Rede, Leserbrief, Diskussionsbeitrag) zu einer eigenen Deutung zu gelangen	II-III
erläutern	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	überwiegend II
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	überwiegend II

nennen	Informationen/Sachverhalte/Merkmale zielgerichtet unkommentiert zusammentragen	I-II
Stellung nehmen	eine Problemstellung/eine Bewertung/eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach sorgfältiger Abwägung eine Einschätzung formulieren	III
untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen	überwiegend II
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze darzustellen	II-III
zusammenfassen	Sachverhalte/Aussagen komprimiert darstellen	I-II

Quelle: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=12
(23.03.2016)

2.3.2. Korrektur von schriftlichen Arbeiten/Klausuren

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind,
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen schriftliche Arbeiten/Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in schriftlichen Arbeiten/Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase. Bei einer Kombination aus reduzierter Punktevergabe innerhalb der Darstellungsleistung und Anwendung des § 13 Abs. 2 APO-GOST ist ebenfalls sicherzustellen, dass in der Summe keine Abwertung um mehr als einen bzw. zwei Notenpunkte erfolgt.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in schriftlichen Arbeiten/Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und/oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen *G*, *R*, *Z* erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit *s.o.* (z.B. *R s.o.*) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (/) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Quelle: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12 (20.09.2015)

2.3.3. Korrekturzeichen

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert auch Syntax)
W**	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Bedeutung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.Ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
∫	ungenau (Ausführung/Lösung etc.)
[-]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
┌ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Quelle: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12 (15.07.2015)

2.3.4. Zentralabitur 2017 – Geschichte

Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die *Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe* (hier: *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte [Schule in NRW 4714], Frechen 12014*). Die im jeweiligen *KLP* in Kap. 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der

Abiturprüfung werden daher grundsätzlich alle Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Unter Punkt III. (s.u.) werden in Bezug auf die im *KLP* genannten inhaltlichen Schwerpunkte Fokussierungen vorgenommen, damit alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2017 das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Anwendung der Kompetenzen bei der Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches gemäß Kap. 2 des *KLP* bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die einem Inhaltsfeld zugeordneten Fokussierungen können auch weiteren inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet bzw. mit diesen verknüpft werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des kumulativen Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist ein solches Verfahren anzustreben. Sofern in der unter Punkt III. dargestellten Übersicht nicht bereits ausgewiesen, sollte die Fachkonferenz im schulinternen Lehrplan entsprechende Verknüpfungen vornehmen.

Weitere Vorgaben

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kap. 2 des *KLP* für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Darüber hinaus gelten für die Abiturprüfung die Festlegungen in Kap. 4 des *KLP*, die für das Jahr 2017 in Bezug auf die nachfolgenden Punkte konkretisiert werden.

Aufgabenarten

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kap. 4 des *KLP Geschichte*.

Aufgabenauswahl

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des *KLP* und Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen beziehen sich jeweils auf in Kap. 2 des *KLP* festgelegte inhaltliche Schwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind. In der nachfolgenden Übersicht werden sie daher vollständig aufgeführt. Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen bleiben verbindlich, unabhängig davon, ob Fokussierungen vorgenommen worden sind.

Leistungskurs:

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert	Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
<p>Die <i>zweite industrielle Revolution</i> und die Entstehung der modernen Massengesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Lebenswirklichkeit für die Industriegesellschaft in den Bereichen <i>Arbeit</i> und <i>soziale Gerechtigkeit</i> 	<p>Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<p>Die <i>Deutsche Frage</i> im 19. Jahrhundert</p>	<p>Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg</p>
<p>Vom Hochimperialismus zum ersten <i>modernen</i> Krieg der Industriegesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas 	<p>Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Außenpolitik, • Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition 	<p><i>Volk</i> und <i>Nation</i> im Kaiserreich und im Nationalsozialismus</p>	<p>Europäische Friedenordnungen nach den Napoleonischen Kriegen</p>
<p>Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</p>	<p>Vergangenheitspolitik und <i>Vergangenheitsbewältigung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen 	<p>Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p>	<p>Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg</p>
		<p>Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<p>Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p>

Grundkurs:

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert	Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
<p>Die <i>zweite industrielle Revolution</i> und die Entstehung der modernen Massengesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Lebenswirklichkeit für die Industriegesellschaft in den Bereichen <i>Arbeit</i> und <i>soziale Gerechtigkeit</i> 	<p>Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<p>Die <i>Deutsche Frage</i> im 19. Jahrhundert</p>	<p>Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg</p>
<p>Vom Hochimperialismus zum ersten <i>modernen</i> Krieg der Industriegesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas 	<p>Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition 	<p><i>Volk</i> und <i>Nation</i> im Kaiserreich und im Nationalsozialismus</p>	<p>Europäische Friedenordnungen nach den Napoleonischen Kriegen</p>
<p>Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</p>	<p>Vergangenheitspolitik und <i>Vergangenheitsbewältigung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen 	<p>Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p>	<p>Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg</p>
		<p>Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<p>Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p>

Quelle: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12 (26.01.2015)

2.3.5. FAQ bezüglich der Richtlinienvorgaben zur Leistungsbewertung im Fach *Geschichte* in der Sekundarstufe II

Frage	Antwort/Kommentar
Wie sollten die Klausuraufgaben formuliert sein?	Bei der Formulierung der Klausuraufgaben sollten die für die Abiturprüfung vorgegebenen Operatoren benutzt werden.
Welche AFB müssen durch die Aufgabenstellungen berücksichtigt werden?	Durch die materialbezogenen Aufgabenstellungen müssen alle drei AFB angemessen berücksichtigt werden. ⁶
Wann sollte den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern Aufschluss über die Formen der sonstigen Mitarbeit, die im Laufe des Unterrichts eingesetzt werden sollen, gegeben werden?	Die Schülerinnen und Schülern sollte unmittelbar zu Beginn des Kurses über die Formen der sonstigen Mitarbeit informiert werden. Die Einführung einer nicht zu Beginn des Kurses angekündigten Überprüfungsform erst im Verlauf des Kurses ist hingegen nicht zulässig.
Entsteht hieraus ein Rechtsanspruch auf eine bestimmte Form der sonstigen Mitarbeit?	Nein.
Inwiefern darf die Erledigung der Hausaufgaben in die Note für die sonstige Mitarbeit einfließen?	Hausaufgaben können in der gymnasialen Oberstufe in die Bewertung einbezogen werden, dürfen allerdings nicht als solche im Einzelnen benotet werden, sondern können nur als Gesamteindruck mit in die Bewertung einfließen. Im Übrigen sollten Hausaufgaben regelmäßig kontrolliert werden. ⁷
Dürfen schriftliche Übungen geschrieben werden und wenn ja, wie viele?	Die Anzahl der schriftlichen Übungen ist auf ein bis zwei pro Schulhalbjahr begrenzt.
Welchen Stellenwert hat die in einer schriftlichen Übung erbrachte Note?	Die in einer schriftlichen Übung erzielte Note hat i.d.R. den Stellenwert eines zusammenhängenden Unterrichtsbeitrages von vergleichbarem Schwierigkeitsgrad. ⁸
Was ist bei der Bewertung eines Referates zu beachten?	Der Vortrag darf sich auf Notizen stützen. Die Diskussion über das Referat ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Bewertung, denn hierbei zeigt sich, inwieweit die/der Vortragende(n) Inhalt und Methoden angemessen reflektieren können. Bei der Gewichtung sind die drei AFB zu berücksichtigen, nicht nachgewiesene Textübernahmen oder bloße Zusammenstellungen von Zitaten sind keine anererkennungsfähigen Leistungen.
Was ist bei der Beurteilung von Gruppenarbeiten zu berücksichtigen?	Bei Gruppenarbeiten muss die individuelle Schülerleistung bewertbar sein. ⁹
Wie wird die Kursabschlussnote gebildet?	Gemäß § 13 Abs. 1 APO-GOS ^t wird die Kursabschlussnote in den Jgst. EF-Q2 in einem Kurs mit schriftlichen Arbeiten gleichwertig aus den beiden Endnoten der Beurteilungsbereiche <i>schriftliche Arbeiten/Klausuren</i> und <i>Sonstige Mitarbeit</i> gebildet. In der Jgst. EF ist ferner zu beachten, dass die „Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers während des gan-

⁶ Zu weiteren Informationen zum Thema *Schriftliche Arbeiten/Klausuren* s. § 14 APO-GOS^t nebst Erläuterungen.

⁷ Zu weiteren Informationen speziell zum Thema *Hausaufgaben* s. § 15 APO-GOS^t nebst Erläuterungen.

⁸ Zu weiteren Informationen speziell zum Thema *Schriftliche Übungen* s. ebd.

⁹ Zu weiteren Informationen zum gesamten Themenkomplex *Sonstige Mitarbeit* s. ebd.

	zen Schuljahres und die Zeugnisnote im ersten Schulhalbjahr“ zu berücksichtigen sind (s. § 9 Abs. 2 APO-GOST).
--	--